

Die ehrenamtliche Arbeit von Mitgliedern einer Studentenverbindung am Beispiel von Sprecher und Ferienvertreter

Die Bedeutung der Semester-Antritts- und –Schluss-Convente

Die Semester-Antritts- und Semester-Schluss-Convente sind für jede Studentenverbindung außerordentlich wichtige Versammlungen, um die bevorstehende und die abgeschlossene ehrenamtliche Arbeit der Bundesbrüder zu definieren, zu begutachten und zu bewerten.

Dadurch werden die Bundesbrüder auf das Berufsleben vorbereitet, und zwar in einer Gemeinschaft gleichgesinnter Studenten. Als Amtsträger einer Studentenverbindung übernehmen sie schon Verantwortung für einen Kreis von jungen Menschen, müssen ihre Entscheidungen und Taten rechtfertigen und reifen dadurch schneller als andere Kommilitonen.

Da an den deutschen Universitäten zwischen Sommer- und Wintersemester unterschieden wird, kann es in einer Studentenverbindung im Jahr vier für die studentische Gemeinschaft einer Verbindung Verantwortliche geben, und zwar je einen Sprecher für Sommer und Winter und einen Ferienvertreter für den Herbst und einen für den Frühling. Die Aufgaben dieser obersten Amtsträger einer Studentenverbindung werden im Folgenden mittels ihrer ehrenamtlichen Arbeit beispielhaft durch die erforderlichen Abläufe dargestellt.

Die praktische Arbeit eines Ferienvertreters

Im Folgenden stellt der Ferienvertreter (FV) für die Herbstferien seinen Tätigkeitsbericht zur Begutachtung der von ihm geleisteten Arbeit seit Ende des Sommersemesters in schriftlicher Form den Convent-Teilnehmern vor, und zwar auf dem Semesterantritts-General-Convent im November 1963.

Seine Tätigkeit als FV begann und endete seiner Meinung nach mit angenehmen Aufgaben. Zu Anfang der Ferien besuchte er die Gattin des Fuxmajors seiner Studentenverbindung, um ihr für die Geduld zu danken, die sie bei der häufigen Abwesenheit des aktiven Bundesbruders von zu Hause bewahren musste. Zum Schluss der Ferien besuchte er mit einem der Bundesbrüder einen der letzten Gründungs-Alten Herren, um ihm die Glückwünsche der Aktivitas zu seinem 80. Geburtstag auszusprechen.

Wie der FV schon bei seiner Wahl betonte, hatte er vor, in den Ferien in Frankreich zu arbeiten. Diesen Plan habe er jedoch aufgegeben, als ihm in Hamburg eine Stelle als Volontär an einer großen Sparkasse geboten wurde. Da er in diesen Semesterferien zum ersten Mal am Berufsleben teilnimmt, ist ihm die ganztägige Arbeit naturgemäß zunächst schwergefallen. Dennoch hat er versucht, besonders im ersten Monat seiner Amtsführung als FV seiner Studentenverbindung das Beste aus diesem Posten zu machen.

Deshalb hat er sich zunächst in Zusammenarbeit mit einem seiner Bundesbrüder (BBrs) um die neuen Mitglieder (Füxe) gekümmert, in der Hoffnung, sie enger an die Studentenverbindung zu binden. So hat er eine Fahrt zu einem Alten Herrn (AH) nach Niendorf an die Ostsee organisiert. Leider waren jedoch die meisten Füxe seiner Verbindung in den Ferien auswärts.

Die viele Post, die nach dem Semesterschluss-General-Convent (GC) zu erledigen war, hat ihn in der ersten Zeit unerwartet stark in Anspruch genommen, weil noch viele Schreiben vom Korporationsverband DB und anderen Organisationen hinzukamen, die seine Verbindung als kommende Vorsitzende beantworten musste.

Die erforderliche Zusammenarbeit mit BBrs und AHs

Dann hat er das Ferienprogramm nach Rücksprache mit Bundesbrüdern (BBrs) und Alten Herren (AHs) aufgestellt und versandt. Auch ein neues Aktivenverzeichnis wurde von ihm mitgeschickt. Allerdings waren die ersten Ferienstammtische wenig besucht. Auch das Pauken (Fechtsport) lief nur langsam an, weil die Turnhalle lange Zeit besetzt war. Zu seinem Bedauern

hat der FV außer einen AH kaum einen älteren BBr zur Unterstützung auf dem Paukboden gesehen.

Auch das Semesterprogramm wurde von ihm nach Rücksprache mit einigen BBrS und AHs aufgestellt, wobei es nicht ganz einfach war, geeignete Referenten für die Burschenschaftlichen Abende (BAs) der Verbindung zu bekommen. Auch hatte er das Programm nicht auf dem Ferien-Convent durchsprechen können, weil der Convent nicht beschlussfähig war.

Dennoch hat sich in diesen Semesterferien einiges auf dem Hansen-Haus getan. Als FV und Vertreter der Aktivitas hat er die Renovierungsarbeiten durch die Einberufung einer Zusammenkunft von AHs und BBrS eingeleitet. Einer der AHs hat bei dieser Gelegenheit einen sehr bekannten Malermeister zur Beratung mitgebracht. Um die Arbeiten am Haus hat sich ein AH besonders verdient gemacht. Auch die ortsanwesende Aktivitas wollte mithelfen und die Balkongitter entrosteten und streichen. Leider ist es dazu, wie zu vielen anderen Vorhaben der Aktivitas nicht gekommen, weil die BBrS im entscheidenden Augenblick stets verhindert waren.

Die Renovierungsarbeiten brachten viel Umstand und Schmutz mit sich, so dass das Haus im zweiten Ferienmonat kaum zu betreten war.

Im Zusammenhang mit diesen Neuerungen muss noch erwähnt werden, dass es dem FV gelungen ist, ein Klavier durch Zeitungsinserate umsonst zu bekommen. Einige BBrS waren mit dem FV sogar in Pinneberg, um ein Kleinklavier für die Kellerkneipe abzuholen. Leider stellte es sich dort als zu groß heraus.

Auch die Beschlüsse des Semesterschluss-GC wie Reparatur der Schreibmaschine, Reinigung des Chargen-Wichses usw. hat der FV ausgeführt. Dass auch sonst in diesen Ferien noch etwas getan wurde, kann man daraus sehen, dass der FV über 100 Telefongespräche im Auftrag der Studentenverbindung führen musste.

Beschlussfähigkeit des Allgemeinen Convent (AC) während des Semesterschluss-General-Convents (GC)

Der Convent mit den Füxen beginnt nach Feststellung der Beschlussfähigkeit um 19.45 h mit den erforderlichen Formalitäten zur Teilnahme und zur Vertraulichkeit der Beschlüsse. Dann wird die Teilnahme von Bundesbrüdern an burschenschaftlichen Treffen und Veranstaltungen besprochen und die Teilnahme von BBrS begrüßt, zum Beispiel am Burschentag in Landau.

Auch das Ferien- und Semesterprogramm für die nächsten Monate wird beraten und nach Feststellung der Beschlussfähigkeit angenommen. Zusätzlich wird beschlossen, dass in den Ferien vor den Instituten um 16 h in der Turnhalle am Harvestehuder Weg gepaukt werden soll. Außerdem sollen im Sommersemester die Kneipen jeweils durch einen Fux nach Abstimmung mit dem Sprecher gestaltet werden. Ferner soll jeweils ein Fux zu Beginn der Fuxenstunde einen kurzen Überblick über die politischen Ereignisse der vergangenen Woche geben, Auch werden die Füxe ihre Fuxenstunden wieder protokollieren. Beschlossen wird auch, den Fuxmajor zu bitten, diese Maßnahmen zu verwirklichen.

Vier Burschenschaftliche Abende (BAs) sollen im Semester unter dem Thema Kommunalpolitik stehen. Die entsprechenden Abende vor der Fahrt zum Burschentag nach Landau werden sich mit Burschenschaftler-Politik und insbesondere mit Kartellfragen befassen.

Das 45. Stiftungsfest der Hansea wird mit dem gleichen Veranstaltungsplan wie im vorigen Jahr durchgeführt werden. Der Exbummel soll jedoch diesmal an die Este führen. Nur wenn in dem vorgeschlagenen Gasthof kein Tanzsaal erhältlich ist, soll wieder an die Lühe gefahren werden. Das Sommerfest am 25. Juli wird nach Tremsbüttel gehen. Auch Familienangehörige sollen mitfahren.

Zum Schluss der Tagesordnung erfolgt die endgültige Aufnahme von BBrS. Die nächste Burschenprüfung von je zwei BBrS soll in den Semesterferien an einem vorher festgesetzten Termin stattfinden. Die Prüfungskommission wird sich aus BBrS und AHs zusammensetzen. Ferner wird angeregt, einen Lehrer zur Redeschulung für die jüngeren Bundesbrüder zu verpflichten. Dieser Vorschlag soll zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufgegriffen werden,

es wird jedoch empfohlen, dass Interessierte an der Universität oder Volkshochschule Rednerkurse belegen.

Zum Tagesordnungspunkt Kritik wird - wie immer - gemahnt, dass alle Veranstaltungen pünktlich beginnen sollen und dass besonders bei den Damenveranstaltungen die Bundesbrüder vor Beginn zu erscheinen haben.

Der Burschen-Convent als Grundlage für die Arbeit der Beamten

Der BC ohne Füxe wird um 21.58 h eröffnet. Nach Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit werden die Protokolle vom Semesterantritts-GC und vom vorigen Convent am 20.2. verlesen und genehmigt.

Es wird der Antrag eines BBr auf Stundung seiner Beitragsschulden unter der Voraussetzung angenommen, dass die laufenden Beiträge bezahlt werden. Die Schulden werden bis zum 1. November gestundet.

Elf BBrS haben keinen Semesterbericht eingereicht: Diese BBrS sollen angeschrieben werden mit der Mahnung, dass bei Nicht-Einsendung des Berichts bis zum 15. 3. eine Beireitung von DM 10 fällig wird.

Die Entlastung der Amtsträger als Ausdruck ihres Erfolgs

Der Schriftleiter des Hansenblattes soll erst auf dem Antritts-GC entlastet werden, wenn er bis dahin das interne Informationsblatt herausgegeben hat.

Da zwei Leiter der BAs gewählt waren, wird derjenige entlastet, der die BAs organisiert und durchgeführt hat, nämlich der Schriftwart (SW 1963/64 bzw. FV 1963) Nach Verlesen des Berichts über die BAs erfolgt die Entlastung einstimmig. Anschließend wird dem SW für seine viele Mühe noch besonders gedankt.

Der Kassenwart kann noch keinen Kassenbericht vorlegen, weil die letzten Abrechnungen noch nicht durchgeführt werden konnten. Seine Entlastung wird deshalb auf den Antritts-GC verlegt.

Der Fuxmajor, der einen anderen BBr am 9. 12. 1963 ablöste, wird entlastet, auch ihm wird für seine Bemühungen gedankt. Er wird gebeten, einen Bericht über die Fuxia für das Hansenblatt zu schreiben.

Der Schriftwart (SW) wird einstimmig entlastet.

Der Fechtwart wird, nachdem sein Bericht verlesen ist, auf Antrag des SW mit dem Dank der Studentenverbindung entlastet

Nun gibt der Sprecher, seinen Semesterbericht, der wie alle anderen Berichte im Hansenblatt veröffentlicht werden soll. Danach stellt der SW den Antrag auf Entlastung des Sprechers. Gegen diesen Antrag wenden sich viele BBrS.

Einer der BBrS weist darauf hin, dass der Sprecher beim Weihnachtsfest dem Altherrenbund gegenüber kein Rückgrad gezeigt habe und gegen den Willen vieler BBrS in der Trauerzeit um Altbundespräsident Heuß tanzen ließ. Auch verhinderte der Sprecher nicht, dass während der Trauerwoche um Präsident Kennedy auf dem Haus gelärmt wurde. Dem Sprecher treffe auch die Schuld, dass einige Termine nicht eingehalten wurden, wie z.B. die Entschuldigung und der Dank bei AHs und deren Frauen. Aus den zum Ausdruck gebrachten Gründen schlägt ein BBr vor, den Sprecher nur von seinem Amt zu entbinden, weil seine Haltung in der zweiten Hälfte des Semesters eines Sprechers nicht würdig war.

Der Sprecher sei auch nicht in der Lage gewesen, seine Führungsaufgabe zu erfüllen. Er habe vielmehr bei schwierigen Aufgaben viel zu früh resigniert und dadurch auch der Aktivitas ein schlechtes Beispiel gegeben. Auf mangelnde Übersicht sei es auch zurückzuführen, dass während seiner Amtszeit DM 60 an Beireitungen vom Korporationsverband zu zahlen waren und die Bierkasse um über DM 20 nicht stimmte. Ein besonders schwerer Vorwurf müsse dem Sprecher deshalb gemacht werden, weil er den Convent über solche Vorfälle nicht informiert hat.

Ein weiterer BBr erinnert daran, dass der Sprecher die Hansea auf verschiedenen Veranstaltungen nicht würdig genug vertreten hat. Vielmehr

habe er häufig lächerliche Bemerkungen gemacht, von denen andere Teilnehmer peinlich berührt waren. Dem Sprecher wird auch vorgeworfen, dass sein Verhalten auf dem Winterfest nicht den Erwartungen der Bundesbrüder entsprochen habe.

Nach unbefriedigenden Entgegnungen des Sprechers zu den Vorwürfen unterstützt der Schriftwart den Sprecher. Auch er ist der Auffassung, dass der Sprecher seine Führungsaufgabe, womit alles andere zusammenhängt, nicht ganz erfüllte habe. Er meint aber, dass man nicht nur die Schuld am Versagen beim Sprecher suchen dürfe. Vielmehr habe die Aktivitas dem Sprecher ganz erhebliche Schwierigkeiten durch Faulheit und Trägheit bei der Verwirklichung seiner Pläne bereitet. Auch dürfe man nicht vergessen, dass der Sprecher zu einer Zeit gewählt wurde, in der die Aktivitas noch nicht wieder so gefestigt war, dass man Anordnungen einfach durchsetzen konnte. Der Sprecher habe bei bestem Willen auf einem Mittelweg immer Rücksicht auf die BBrS genommen, die wegen ihrer kurzen Mitgliedschaft leicht wieder hätten austreten können. Da dieses Sprecheramt die erste Führungsaufgabe des Sprechers war und er wegen einer längeren Krankheit des Schriftwarts und starker beruflicher Belastung des Fechtwarts in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit vom Vorstand wenig Unterstützung hatte, schlägt der SW vor, den Sprecher wegen seiner großen Bemühungen, das Beste aus dem Amt zu machen, von seinem Sprecheramt zu entlasten.

Daraufhin wird der Sprecher mit einer knappen Mehrheit von einer Stimme entlastet. Es folgt die interimistische Neuwahl des Vorstands.

Dann wird beschlossen, Punkt 10 der Tagesordnung, nämlich die Verlesung der Semesterberichte der Auswärtigen Mitglieder wegen der fortgeschrittenen Zeit wegzulassen. Außerdem werden die Punkte Kritik und Verschiedenes zusammengelegt.

Schließlich wird der Vorschlag eines BBr begrüßt, dass sich die BBrS Gedanken darüber machen, ob sie sich nicht auch gesellschaftspolitisch betätigen und Fürsorgeaufgaben übernehmen.

Dann wird der BC des Semesterschluss-GC um 3.00 h geschlossen.KWL